

Einzug

Lied zur Eröffnung

Gott ruft sein Volk zusammen GL 477,1 (-3)

Kreuzzeichen – Liturgischer Gruß

Wir feiern miteinander Gottesdienst – Gottes Dienst an uns. Wir erinnern uns an das, was uns leben lässt, was uns trägt und erhält: Gott selbst mit seinem Wohlwollen, seiner Liebe, seiner Zuwendung. So beginnen wir im Zeichen des dreieinigen Gottes:

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Gemeinde: Amen.

Einführung

Liebe Gemeinde,
um Hunger geht es in den Schrifttexten des heutigen Sonntags.
Um die Bedürfnisse, die zu uns gehören, weil wir irdische Geschöpfe sind. Aber wir sind nicht nur Kinder der Erde, wir sind auch Kinder Gottes. Deshalb ist unser Hunger größer, als dass er mit dem ‚Brot der Erde‘ wirklich zu stillen wäre. Um satt zu werden, satt an Leben, brauchen wir zum ‚Brot der Erde‘ auch das ‚Brot des Himmels‘. Beides gibt Jesus den Menschen. Nahrung für den Leib – und zugleich Nahrung für die Seele.

Christusrufe

Herr, erbarme dich unser GL 151

Eröffnungsgebet

Lasset uns beten.

Gott, unser Vater,
aus Erde hast du uns geschaffen,
deshalb leben wir vom Brot der Erde.
Bestimmt aber hast du uns für den Himmel,
deshalb brauchen wir auch das Brot des Himmels.
Wir bitten dich: Gib uns beides.
Gib allen Menschen, was sie zum Leben brauchen.
Und gib uns ein Herz,
das spürt, was andere von uns brauchen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Einführung in die Lesung

Gott führt sein Volk in die Freiheit, aber der Weg in die Freiheit führt durch die Wüste und stellt das Vertrauen auf die Probe.

Lesung

Ex 16,2-4.12-15

Lesung aus dem Buch Exodus.

In jenen Tagen

2 murrte die ganze Gemeinde der Israeliten in der Wüste gegen Mose und Aaron.

3 Die Israeliten sagten zu ihnen: Wären wir doch im Land Ägypten durch die Hand des Herrn gestorben, als wir an den Fleischöpfen saßen und Brot genug zu essen hatten. Ihr habt uns nur deshalb in diese Wüste geführt, um alle, die hier versammelt sind, an Hunger sterben zu lassen.

4 Da sprach der Herr zu Mose: Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Das Volk soll hinausgehen, um seinen täglichen Bedarf zu sammeln. Ich will es prüfen, ob es nach meiner Weisung lebt oder nicht.

12 Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sag ihnen: In der Abenddämmerung werdet ihr Fleisch zu essen haben, am Morgen werdet ihr satt werden von Brot und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr, euer Gott, bin.

13 Am Abend kamen die Wachteln und bedeckten das Lager. Am Morgen lag eine Schicht von Tau rings um das Lager.

14 Als sich die Tauschicht gehoben hatte, lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges, fein wie Reif, auf der Erde.

15 Als das die Israeliten sahen, sagten sie zueinander: Was ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. Da sagte Mose zu ihnen: Das ist das Brot, das der Herr euch zu essen gibt.

Wort des lebendigen Gottes.

Gemeinde: Dank sei Gott.

Antwortgesang

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott GL 453,1 (-3)

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja, Halleluja. GL 244

Das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel
und gibt der Welt das Leben.

Halleluja, Halleluja. GL 244

Evangelium

Joh 6,24-35

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes.

Kreuzzeichen auf Buch, Stirn, Mund und Brust

Gemeinde: Ehre sei dir, o Herr.

In jener Zeit,
24 als die Leute sahen, dass weder Jesus noch seine Jünger am Ufer des Sees von Galiläa waren, stiegen sie in die Boote, fuhren nach Kafárnaum und suchten Jesus.
25 Als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden, fragten sie ihn: Rabbi, wann bist du hierhergekommen?
26 Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid.
27 Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt und die der Menschensohn euch geben wird! Denn ihn hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel beglaubigt.
28 Da fragten sie ihn: Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen?
29 Jesus antwortete ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.
30 Sie sagten zu ihm: Welches Zeichen tust du denn, damit wir es sehen und dir glauben? Was für ein Werk tust du?
31 Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift heißt: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.
32 Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel.
33 Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben.
34 Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot!
35 Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
Gemeinde: Lob sei dir, Christus.

Auslegung und Deutung

(Auslegung und Gottesdienst-Entwurf: nach Elisabeth Schmitter, Bergmoser&Hoeller Verlag)

Liebe Brüder und Schwestern,
vom Essen ist die Rede an diesem Sonntag. Die Lesung erzählt von einem unterdrückten Volk, das von seinem Gott in die Freiheit geführt wird. Und dann schnell bemerkt, dass man von Freiheit allein nicht leben kann. Um die Strapazen einer Wüstendurchquerung zu bestehen und gesund am Ziel anzukommen, braucht man etwas Richtiges zu essen. Und der Abschnitt aus dem Johannes-Evangelium zeigt Menschen, die Jesus nicht wegen seiner Botschaft suchen. Sie suchen ihn nur, weil sie erlebt haben, dass er mit wenig Brot viele satt machen kann. Das war am Tag zuvor, sagt der Evangelist. Deshalb wollen sie jetzt mehr erfahren von diesem Mann, der offenbar übernatürliche Kräfte hat und damit Lebensmittel vermehren kann. Das war viel sensationeller und viel interessanter als die Predigt, die sie von ihm gehört haben. Es ist so menschlich, wie die Leute sich verhalten. So ganz normal, geradezu sympathisch normal. Und sympathisch ist auch, wie Jesus reagiert. Natürlich versucht er, ihnen zu erklären, was seine Botschaft ist und worum es ihm eigentlich geht. Aber er verurteilt sie nicht als primitiv oder als materialistisch. Jesus weiß, wie wir Menschen ‚gestrickt‘ sind, welche Bedürfnisse wir haben, was wir brauchen. Er wäre ja kein wirklicher Mensch, wenn er das nicht auch selbst kennen und verstehen würde. Wir sind Geschöpfe der Erde, bedürftige, verletzbare, sterbliche Geschöpfe, mit allem, was zu Geschöpfen gehört. Aber gerade so sind wir auch Kinder Gottes, und Gott ist es, der uns so und nicht anders geschaffen hat. Deshalb sind unsere leiblichen

Bedürfnisse auch nicht niedriger oder weniger wichtig als die geistigen und geistlichen Bedürfnisse. Beides hat der Schöpfer in uns gelegt. Beides gehört zu uns. Beides darf sein. Und beides zusammen erst macht unsere Würde als Menschen aus. Gott selbst ist es ja, der den Hunger des Leibes ebenso in uns gelegt hat wie die Sehnsucht des Herzens. Und beide will er satt machen, den Leib und die Seele. Das ‚Brot der Erde‘, das wir brauchen und von dem wir leben, ist deshalb zugleich auch ‚Brot vom Himmel‘, Brot, das Gott uns schenkt und schickt. So haben es die Israeliten in der Wüste erfahren, als es buchstäblich Manna geregnet hat. Und so erlebt es die Volksmenge, die Jesus mit wenigen Broten satt gemacht hat.

„Den Hungernden muss Gott in Form von Brot erscheinen.“ Mahatma Gandhi hat das gesagt, der heilige Hindu. Zuerst müssen die Menschen Brot haben, Nahrung, Kleidung, ein Dach über dem Kopf – all das, was ein Leben ermöglicht, das der menschlichen Würde entspricht. Das ist auch unser erster Auftrag als Christen: mitzuhelfen, dass alle Menschen bekommen, was sie zum Leben brauchen. Damit bezeugen wir unseren Glauben ebenso wie mit Worten, vielleicht sogar noch überzeugender.

Das ‚Brot der Erde‘ hoch zu schätzen und gerecht miteinander zu teilen – das ist unsere erste Aufgabe als Christen. Zuerst geht es darum, die körperliche und materielle Not der Menschen zu sehen und nach Möglichkeit zu helfen. Und dann, wenn wir alles dafür tun, dass Menschen das ‚Brot der Erde‘ bekommen, das sie zum Leben brauchen, können wir auch glaubwürdig vom ‚Brot des Himmels‘ reden. Nur wenn wir die irdischen Bedürfnisse der Menschen ernst nehmen, haben wir das Recht, von dem zu sprechen, was weit darüber hinausreicht, von der Sehnsucht der Menschen nach Anerkennung und Liebe, nach Glück und Sinn, nach Glauben und Erlösung. Das heißt: Menschen, die hungern, dürfen niemals nur auf ein besseres Leben im Jenseits getröstet werden. Sie brauchen tatkräftige Hilfe, hier und jetzt. Und Menschen, die satt sind, können niemals so sehr gesättigt sein, dass sie den Hunger und die Sehnsucht nach mehr Leben, nach anderem Leben nicht mehr spüren könnten. „Fragt dich ein Hungernder: Wo ist Gott? Dann zeig ihm Brot und sage: Hier! Fragt dich ein Satter: Wo ist Brot? Dann zeig ihm Gott und sage: Hier!“ Auch dieses Wort wird Gandhi zugeschrieben. Mahatma Gandhi war kein Christ, und doch hat er mehr von der Botschaft Jesu verstanden als viele Christinnen und Christen und nicht nur verstanden, sondern auch ganz konkret gelebt.

Lassen auch wir uns heute – in aller Demut – von einem Hindu sagen, was es heißen kann, Jesus nachzufolgen!

Lied

Wenn das Brot, das wir teilen GL 470

Friedenszeichen

Herr Jesus Christus, du hast deinen Frieden verheißen, unserer zerrissenen Welt und unseren unruhigen Herzen. Und du hast uns aufgetragen, Boten und Botinnen deines Friedens zu sein. So bitten wir dich jetzt: Schenke uns und der ganzen Welt deinen Frieden.

Der Friede des Herrn sei mitten unter uns.

Kollekte

Die Verbundenheit, die wir im Friedensgruß bekundet haben, wollen wir in der Kollekte sichtbar zum Ausdruck bringen.

Lied zum Lobpreis

Herr, du bist mein Leben

GL 456,1 (-4)

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du gibst uns nicht nur, was wir brauchen. Du selbst bist, was wir brauchen: unser Weg, unsere Wahrheit, unser Leben. Zu dir kommen wir mit unseren Bitten und Sorgen und Anliegen, für uns selbst und für alle Menschen. Höre, was uns am Herzen liegt:

Wir bitten für alle, die in Armut leben und verzehrt werden von der Sorge um das tägliche Brot. – Christus, höre uns.

Gemeinde: Christus, erhöre uns.

Wir bitten für alle, die hungern nach Beachtung und Anerkennung, Wertschätzung und Liebe. – Christus, höre uns.

Gemeinde: Christus, erhöre uns.

Wir bitten für alle, die sich selbst verlieren in der Vermehrung von materiellem Reichtum. – Christus, höre uns:

Gemeinde: Christus, erhöre uns.

Wir denken vor dir an die Menschen, die auf der Suche sind nach innerem Reichtum, nach Glück und Sinn für ihr Leben. – Christus, höre uns.

Gemeinde: Christus, erhöre uns.

Wir denken vor dir an die Menschen, die den Hunger der Seele betäuben, mit Suchtmitteln, mit Arbeit, mit immer neuen Versuchen, satt zu werden. – Christus, höre uns.

Gemeinde: Christus, erhöre uns.

Wir denken vor dir an die Menschen, die ihren äußeren und inneren Reichtum teilen, mit denen, die bedürftig sind an Leib und Seele. – Christus, höre uns.

Gemeinde: Christus, erhöre uns.

Wir denken an die Menschen, die uns vorausgegangen sind im Glauben und im Leben. Lass sie für immer satt werden in der Fülle des Lebens, die du verheißen hast. – Christus, höre uns.

Gemeinde: Christus, erhöre uns.

Du sprichst das Wort, Herr, das uns ermutigt. Du bist das Brot, das unseren Hunger stillt. In dir ist das Leben, nach dem sich unser unruhiges Herz sehnt. Dafür danken wir dir heute und jeden Tag, bis du kommst in Herrlichkeit.

Gemeinde: Amen.

Übertragung des Allerheiligsten

Wir haben das Wort Gottes gehört und gefeiert. Das eucharistische Brot, das uns jetzt geschenkt wird, verbindet uns mit der Eucharistiefeier*, die wir am vergangenen Sonntag (in der vergangenen Woche, im vergangenen Monat, am Fest ...) hier zuletzt gefeiert haben.

(* , die heute in unserer Nachbargemeinde gefeiert wurde.)

Lied

Ehre, Ehre sei Gott in der Höhe

GL 413, 1 (-2)

Vaterunser

Lasst uns in Gemeinschaft mit der ganzen Christenheit beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat.

Gemeinde: Vater unser im Himmel

Einladung zur Kommunion – Kommunion

Jesus sagt: Das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben.

Dankgebet

Lasset uns beten.

Gott und Vater,
wir danken dir für die Gemeinschaft unter deinem Wort
(und für die Stärkung mit deinem Mahl).
Wir danken dir auch für Jesus, den du in die Welt gesandt hast.
Gib uns die Sehnsucht ins Herz, uns durch nichts trennen zu lassen
von ihm, deinem Sohn, unserem Bruder und Herrn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und liebt in alle Ewigkeit.
Gemeinde: Amen.

Vermeldungen

An dieser Stelle ist Raum für Vermeldungen an die Gemeinde.

Segensbitte

Bitten wir Gott um seinen Segen, für uns selbst,
für die Menschen, die uns am Herzen liegen, und für unsere Welt:

Der Herr segne uns und behüte uns.
Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.
Er wende uns sein Angesicht zu und schenke uns Frieden,

Kreuzzeichen

der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Gemeinde: Amen.

Entlassung

Lasst uns nun gehen in seinem Frieden.

Gemeinde: Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied und Auszug

Jesus Christus, guter Hirte GL 366,1 (-3)